

# ASS und PTBS - Verbeamtung

Beitrag von „Meer“ vom 27. Oktober 2025 17:04

## Zitat von Quittengelee

Das ist sehr stark und verdient Respekt, hat aber erst mal nichts mit Resilienz zu tun. Wer eine potentiell traumatisierende Situation verarbeitet hat, kann daraus gestärkt hervorgehen, ja.

Wer aber eine PTBS **hat**, **hat** aktuell Symptome, diese führen doch überhaupt erst zur Diagnose.

Eine Mischung aus Risikofaktoren sorgt für eine PTBS, weswegen nicht alle Personen, die dasselbe Ereignis erleben, eine PTBS entwickeln. Manche zeigen zum Beispiel eine akute Belastungsreaktion, aka "Nervenzusammenbruch" die dann auch wieder verschwindet. Bei der PTBS werden, soweit man das im Moment erklären kann, Erinnerungen falsch abgespeichert und diese flackern plötzlich wieder auf. Da geht's aber nicht nur um Erinnerungen, sondern um einen Zustand des Wiedererlebens und weitere, oben genannte Symptome. Diese können bestehen bleiben und die Persönlichkeit verändern.

Es ist nicht richtig, aus dem Traumaerleben eine automatisch erfolgende Stärke abbilden zu wollen. Eine Vulnerabilität ist weit wahrscheinlicher, etwa wenn andere, neue Belastungen hinzukommen, die man dann eben nicht so wegsteckt, wie eine völlig gesunde und ggf. resiliente Person.

Edit: und hier sollten wir auch daran denken, dass wir unterrichten. SuS haben keinen Anspruch auf gesunde Lehrkräfte, aber zu unseren Aufgaben gehören nunmal zum großen Teil solche, bei denen man psychische Merkmale benötigt, wie Aufmerksamkeit, Präsenz, Geduld, emotionales Feedback bei gleichzeitiger Abgrenzung.

Ich mag nicht belehren, aber es ist einfach falsch, dass Erinnerungen bei einer PTBS falsch abgespeichert werden. Korrekt wäre, dass diese nicht als zusammenhängende Erinnerung abgespeichert werden.

Ich finde es ein bisschen traurig wie hier über Menschen, auch Menschen wie ich es bin gesprochen wird. Gerade dein Edit liest sich für mich, als wäre ich ein Mensch der sich seiner Verantwortung nicht bewusst ist und auch seinen Job nicht gut machen kann. Wenn ich mir das Feedback ansehe, welches ich in meinen Jahren als Lehrkraft bekommen habe, scheine ich das aber zu können.

Wenn ich manchmal schwierige Lebensgeschichten von SuS höre, dann kann ich mitfühlen, aber mich dort sehr gut Abgrenzen, denn das ist ihre Geschichte, nicht meine. Und ich bin oft im Gegensatz zu meinen KuK nicht so schockiert über die Dinge die es auf dieser Welt gibt und die Menschen passieren können. Ich kenne Strategien in entsprechenden Situationen und bin sogar in der Lage aus dem großen Fundus den ich selbst kennenlernen durfte Dinge an meine SuS weiter zugeben.

Und ja, es gibt auch Menschen mit einer PTBS die nicht in der Lage sind diesen Beruf auszuführen, aber sie sind häufig zu vielen anderen Berufen auch nicht in der Lage.

Wir wissen alle nicht, was in unserem Leben noch passiert und wie wir mit den Situationen die auf uns zukommen zurecht kommen.

Wer mit PTBS sein Studium und insbesondere das Ref ganz gut über die Bühne bekommen hat, bringt meiner Meinung und eigenen Erfahrung nach vieles mit um den Beruf gut ausüben zu können.